

PRESSEINFORMATION FRIEDENSBÜRO DER STADT AUGSBURG

„Für_Sorge“: Das Kulturprogramm zum Hohen Friedensfest 2021 beginnt am 21. Juli 2021

Für wen sorgst Du? Wer trägt Sorge für mich? Was bedeutet eigentlich Fürsorge? Was ist das gute Leben? Das Kulturprogramm zum Friedensfest*21 beschäftigt sich vom 21. Juli bis 8. August 2021 mit dem Thema Fürsorge. Dabei spielen Fragen zur Pflege ebenso eine Rolle wie Feminismus, Religion und Umweltschutz. Mehr als 70 Partner*innen sind an dem Programm beteiligt. Die Veranstaltungen finden offline und online statt.

Augsburg, 6. Juli 2021: „Mut“, „Freiheit“, „Utopien“ und nun „Für_Sorge“: Wie in den Jahren zuvor widmet sich das Friedensfest Kulturprogramm forschend und feiernd, experimentierend und diskutierend einem Thema, das für das Zusammenleben bedeutsam ist. Es bietet Inspiration und Möglichkeit zum Austausch. Und zwar mit vielfältigen Kooperationspartner*innen und Formaten: mit Diskussionen, Konzerten, Performances, Ausstellungen Beteiligungsmöglichkeiten und vielem mehr.

„Fürsorge“ – oft auch mit dem englischen Care umschrieben – umfasst eine Vielzahl von Bedeutungen, die von Betreuung über Versorgung, Sorgfaltspflicht, Achtsamkeit und Zuwendung bis hin zu Pflege reichen. Fürsorge bedeutet zunächst Sorge für andere Personen oder eine Gruppe von Personen wie zum Beispiel die Familie, den Freundeskreis, im Sportverein usw. Fürsorge geschieht privat und freiwillig oder ist gesetzlich verpflichtend, d.h. der Staat muss für die Fürsorge sorgen.

Die Corona-Pandemie verdeutlicht die Wichtigkeit der Fürsorge und Pflege und unsere Verantwortlichkeit sowohl für die Fürsorgeempfänger als auch für die Fürsorgenden. Die breite Diskussion über die Anerkennung der Pflegeberufe wirft viele Fragen auf: Wer übernimmt Care-Arbeit? Wer bekommt Care-Arbeit? Ist das abhängig vom Geschlecht? Von Alter, Herkunft, sozialem Status, Religion, Behinderung, sexueller Orientierung? Wie steht es um die Selbstfürsorge? Als Fürsorge wird aber auch die Erhaltung von Lebewesen und deren Umwelten verstanden, z.B. Naturschutz, Artenschutz und Klimaschutz. In einem weiteren

Umfeld ist unter Fürsorge auch eine soziale kreative und politische Strategie zu verstehen. Inwieweit kann Fürsorge ein Modell für politisches Handeln im Alltag sein? „Fürsorge ist mehr als Pflege. Sie ist in vielen Religionen und Weltanschauungen ein ethisches Konzept, das unser Miteinander sowohl im privaten als auch im gesellschaftlichen Bereich wie z.B. am Arbeitsplatz, im Bezug zur Umwelt, Wirtschaftssystem und globale Zusammenhängen prägt. Fürsorge ist eine Verpflichtung zu Solidarität“, so die Leiterin des Friedensbüros, Christiane Lember-Dobler.

Warum „Für_Sorge“? Mit dem Unterstrich will das Friedensbüro den Wechsel zwischen Sorge und Fürsorge verdeutlichen und die Ambivalenz zeigen, die in der Care-Debatte steckt, z.B. die Gefahr des Umkippens in eine bevormundende Fürsorge. „Weder Sorge noch Fürsorge ist immer eindeutig gut oder schlecht“, so Christiane Lember-Dobler.

Zu den rund 70 Veranstaltungen des Kulturprogramms Friedensfest*21 gehören unter anderem eine Kooperation mit dem Staatlichen Textilmuseum (tim), dessen Ausstellung „Who cares?“ Formen der Solidarität unter die Lupe nimmt. Einige Veranstaltungen von Friedensfest*21 werden im tim im Mittelshed oder in der Ausstellung selbst stattfinden. Das Friedensbüro importiert den „Care-Slam“ von Berlin nach Augsburg, bei dem Expertinnen und Experten des Pflegealltags ihre Anliegen auf die Bühne bringen. Die Musiker Maxi Pongratz und Micha Acher (The Notwist) vertonen mit „Musik für Flugräder“ die phantastischen Ideen des „Ikarus vom Lautertal“, Gustav Mesmer, der 35 Jahre gegen seinen Willen in einer psychiatrischen Einrichtung untergebracht war. Mit dem „Leuchtenfeld“ soll die Kunst und Landschaftsinstallation des international bekannten Künstlers Markus Heinsdorff nach Augsburg kommen.

Feministische Aspekte sind im diesjährigen Programm stark vertreten, was umso erfreulicher ist, da 80% der Carearbeit von Frauen erledigt werden. Zum Beispiel die Ausstellung „Faces of Moms* – Fotografien zur Mutterschaft“. Fragen von Religion und Fürsorge werden z. B. thematisiert beim Interreligiösen Frauendialog „Vergelt's Gott – Care-Arbeit zwischen Emanzipation und Abhängigkeit“. Zum ersten Mal ist die Frauenakademie München (FAM) mit dem FAM*Lab dabei und wird bei „Politik am Küchentisch“ feministische Perspektiven auf gerechtes Sorgen werfen.

Auch bekannte Formate sind wieder Teil des Friedensfest Kulturprogramms, wie zum Beispiel die Peace Summer School, der Politik-Talk und das Mural – diesmal mit

einer Wandgestaltung in der Gögginger Straße von Daniel Döbner. Beim „Festival der Kulturen“ gibt es vom 29.7. bis 31.7. und am 7.8. internationale Weltmusik-Konzerte aus Iran, Marokko, Frankreich, Spanien u. a. im Annahof und auf der Freilichtbühne. Das Kinderfriedensfest arbeitet an pandemietauglichen Formaten. Zum Festprogramm am Hohen Friedensfest am 8. August gehören traditionell die ökumenischen Gottesdienste. Am Vorabend des Friedensfestes lädt der Runde Tisch der Religionen zu einem öffentlichen Gebet, dem „Multireligiösen Friedensgebet“ ein. Die Friedenstafel wird auch in diesem Jahr in Form von kleinen Friedenspicknicks und unter dem Motto #friedenteilen stattfinden.

Zu den beteiligten Initiativen und Institutionen gehören u. a.: Staatliches Textilmuseum Augsburg, Universität Augsburg, Runder Tisch der Religionen, Landeszentrale für politische Bildung, Mehrfrau e.V., Frauenakademie München, Postcolonial Realities, Young Care Matters, das Frauenstreik-Komitee, DGB, ZAM e.V., OpenAfroAux, Die Bunten, Gasius Worx, Fanprojekt SJR u. a. Eine Übersicht aller beteiligten Akteure gibt es hier: www.friedensstadt-augsburg.de

Friedens Fest*21 #Fürsorge

ZUM PROGRAMM: ERÖFFNUNG UND ABSCHLUSS:

Eröffnung des Kulturprogramms zum Augsburger Hohen Friedensfest am Donnerstag, 21. Juli um 19 Uhr mit Oberbürgermeisterin Eva Weber im Staatlichen Textil- und Industriemuseum (tim), mit dem Programm:

„Care-Slam“

Das Original aus Berlin mit Pflegenden aus der gesamten Republik erobert zur Eröffnung des Friedensfest*21 die Bühne. Expert*innen des Pflegealltags bringen ihre Anliegen auf die Bühne. Mit viel Spaß und lebendiger Ernsthaftigkeit geben Pflegende so tiefe Einblicke in das wahre Berufsleben. Beim Care-Slam wird alles verhandelt und sichtbar gemacht, was Pflege ausmacht. Yvonne Falckner aus Berlin ist die Erfinderin des Care-Slams und gibt Protagonist*innen aus der Pflege eine Bühne. Um „uns auszutauschen und uns mitzuteilen. Geschützt, aber auch offen für jeden.“ Der Care-Slam verbindet Elemente von Poetry-Slam und Science-Slam mit politischen Inhalten. Dabei steht die berufliche und pflegerische Situation der Akteure im Vordergrund. Einen Wettbewerbscharakter hat der Care-Slam im Gegensatz zu den anderen Slam-Formen nicht. Beeinflusst ist er vom

„Theater der Unterdrückten“ von Augusto Boal, welches einen politisch aufklärerischen Charakter mit Kunst und Selbsterfahrung auf der Bühne kombiniert.

Grußworte:

Eva Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg

Dr. Karl Murr, Direktor des Staatlichen Textil- und Industriemuseums Augsburg

Einführung:

Christiane Lembert-Dobler, Leiterin des Friedensbüros der Stadt Augsburg

Musik: Adir Jan und Emrah Gökmen (Berlin)

„Neben ihren Herzen verbindet diese zwei langjährigen Weggefährten vor allem eins: ihre Liebe zur Musik. Der queere Singer-Songwriter und Tembûrist Adir Jan, der mit seinem Cosmopolitan-Kurdesque-Sound schnell in den Transglobal World Music Charts landete, trifft mit dem Sänger und Multiinstrumentalisten Emrah Gökmen auf eine Seele voller Liebe und Sehnsucht. Ihre Kunst drücken sie mit möglichst minimalen Mitteln aus: eine kleine Langhalslaute, eine akustische Gitarre und ihre so unterschiedlichen, doch gleichsam ineinander verschmelzenden Stimmen. Gemeinsam performen sie bei Pop-Kultur alte kurdisch-zazaische Lieder wie auch neue eigene Stücke. Adir Jan und Emrah Gökmen verkörpern die Ästhetisierung dieses vermeintlichen Konflikts und lassen sich dabei gegenseitig Raum und Atem.“ Quelle: <https://www.pop-kultur.berlin/en/artists/adir-jan-emrah-gokmen/>

Das Friedensbüro hat Adir Jan nicht zufällig zum Friedensfest eingeladen: er arbeitet auch im Fürsorgebereich und hat einen engen Bezug zum diesjährigen Thema des Programms.

Hohes Friedensfest, Feiertag Sonntag, 8. August

- 10:00 Festgottesdienst in St. Anna
- Festpredigt: Spiritual Prof. Dr. Josef Freitag, emeritierter Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie (Kath.-Theol. Fakultät der Universität Erfurt) und Spiritual des Seminars St. Lambert (Lantershofen)
- 10:00 Familiengottesdienst in der katholischen Basilika St. Ulrich
- 11:00 Friedensgrüße im Annahof
- Grußworte und Ansprache: Eva Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg
- Friedensgrüße der Religionsgemeinschaften – Mitglieder des Runden Tisches der Religionen
- 20:00 Festkonzert in St. Anna mit Werken von Johann Sebastian Bach (1685-1750):

Den ganzen Tag: Friedenspicknicks (analog zu 2020): alle Bürgerinnen und Bürger Augsburgs und auch außerhalb der Stadt sind eingeladen, selbständig

Friedenspicknicks durchzuführen. Eindrücke davon kann man wieder mit #friedenteilen oder @friedensstadt.augsburg in den Sozialen Medien teilen und über die „Social Wall“ unter www.augsburg.de/friedenteilen miterleben.

Friedenstafeln: Die Stadt organisiert dieses Jahr keine eigenen Friedenstafeln. In den Stadtteilen haben sich aber einzelne Initiativen gebildet, um „Friedenstafeln“ zu feiern.

AUSWAHL AN PROGRAMMPUNKTEN AUS DEM KULTURPROGRAMM:

Kooperation mit dem Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg:

Das Friedensbüro der Stadt Augsburg und das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) widmen sich dieses Jahr in verschiedenen kulturellen Formaten gemeinsam den Themen Solidarität bzw. Fürsorge. Mehrere Veranstaltungen im Friedensfest*21 finden im tim statt, so u.a. die Eröffnung, das Konzert „Musik für Flugräder“, die Präsentation der Anthologie „Ruiniert Euch!“, das „Leuchtenfeld“ u. a. Außerdem:

„Who cares? Solidarität neu entdecken“

Ausstellungsprojekt des Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)

Mit Ausbruch der Corona-Krise ist die Bedeutung von gesellschaftlicher „Solidarität“ ganz neu in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Ausgehend vom Heute erkundet die Ausstellung im tim das Phänomen gesellschaftlicher Solidarität als gegenwärtige Herausforderung ebenso wie als historisches Phänomen, das von der Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts seinen Ausgang genommen hat. Die Ausstellung zeigt an regionalen, deutschen und internationalen Beispielen das stete Ringen um Solidarität, die immer neu erstritten werden muss. Sie rückt solidarisches Handeln ins Zentrum des Bewusstseins, ohne das keine moderne Gesellschaft auf Dauer existieren könnte. Die Ausstellung entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Augsburg. **23. Juli bis Anfang 2022, tim.**

Gespräch „Who cares? Wie solidarisch sind wir?“ Fürsorge und Solidarität

Live im Radio in der Reihe „Bayern 2 debattiert“

„Solidarität ist die politische Form der Nächstenliebe,“ so der 2020 verstorbene langjährige Arbeits- und Sozialminister Norbert Blüm. Sie sei kein Luxus, sondern die Existenzbedingung zum Leben. Erst die Solidarität und die Fürsorge der Zivilgesellschaft ermöglichen somit eine stabile Gemeinschaft. Angesichts der Corona-Pandemie erfahren solidarisches und fürsorgliches Handeln besondere

Aktualität, werden diskutiert, beschworen und auch in Frage gestellt.

Kooperationsveranstaltung von Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim), Friedensbüro und Bayern 2. Bayern 2 eröffnet mit diesem Gespräch die neue Reihe „Bayern 2 debattiert“ und überträgt live aus dem tim. Moderation: Shahrzad Eden Osterer. Gäste: Prof. Dr. Paula-Irene Villa, Sprecherin des Verbunds ForGender- Care; Sascia Bailer, Kuratorin; Prof. Dr. Dietmar Süß, Verbundkoordinator Projekt »Praktiken der Solidarität«; Jürgen Kerner, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall; Lucy Wilke, u. a. Schauspielerin, Sängerin, Autorin (angefragt). **5. August. um 20 Uhr, tim**

Streetart: „Eine Hand für_sorgt die andere!“ Mural zum Thema „Für_Sorge“

In Kooperation mit der WBG, dem Denkmalschutz, dem Verein Die BUNTEN und dem Friedensbüro wird eine Fassade in der Gögginger Straße gestaltet. Unter knapp 40 Einsendungen wurden die Entwürfe des Künstlers Daniel Döbner ausgewählt. Das Mural entsteht zwischen dem **21. Juli und 2. August.**

Leuchtenfeld: „Licht an für mehr Menschlichkeit“

Die beeindruckende Kunst- Landschaftsinstallation, ein Projekt von Schloss Blumenthal und dem international bekannten Künstlers Markus Heinsdorff, ist gefertigt aus orangenen Schwimmwesten-Stoff aus dem Mittelmeer geretteter Menschen. Ein Teil der Leuchtstelen wird am Textilmuseums sowie zwischen den Ulrichskirchen aufgestellt und von einer Aktion begleitet. **Ab 21. Juli.**

Vernissage: Faces of Moms* – Fotografien zur Mutterschaft“

Faces of Moms ist eine Plattform für Mütter, die nach dem Lockdown Mitte April 2020 entstand. Nicht nur während der Coronakrise, sondern generell und unabhängig vom Lebensmodell, möchte das Projekt für den Wert von Care-Arbeit sensibilisieren. Wie wird Mutterschaft heute gelebt? Was ist das Ideal von Mutterschaft? Daraus entstand das Buch „Bis eine* weint!“ mit Bildern und Interviews mit Müttern zu Gleichberechtigung, Care-Arbeit und Rollenbildern. Mit Nicole Noller und Natalie und Stanczak (Faces of Moms*); Mareice Kaiser (Autorin und Journalistin). **25. Juli, 11 Uhr, Anna Cafe.**

„I care for you – Kunstpfad am Gaswerk“

Die Akteure von Gasius Worx bzw. der Vereins Pareaz e.V. stellen ein vielfältiges Kunstprogramm auf die Beine. Mitwirkende sind u. a. Bewohner*innen aus Oberhausen und Bärenkeller, Menschen mit und ohne Sehbehinderung, Künstler*innen aus unterschiedlichen Bereichen und Expert*innen im Bereich Inklusion. **Ab 28. Juli am Alten Gaswerk.** www.gasiusworx.de/kunst-pfad

„Ruiniert Euch! Literatur, Theater, Engagement“

Podiumsdiskussion mit Buchpräsentation

Vorstellung der Anthologie „Ruiniert Euch! Literatur und Theater zu Politik und Engagement“ mit Essays der Autor*innen, die bereits in Augsburg im Friedensfestprogramm zu Gast waren. Mit einem Fotoprojekt von „Süßholz“ mit Sophia Süßmilch und Claudia Holzinger. Süßmilch gilt als Shootingstar der Kunstszene. Die Buchpräsentation ist ein Kunst- und Gesprächsabend mit dem Ensemble „Mehr Musik!“ und der Videokünstlerin Stefanie Sixt und findet am **1. August um 19 Uhr im Staatlichen Textilmuseum (tim)** statt. **Teilnehmende am Gespräch:** Lena Gorelik, Markus Ostermaier; Alexander Eisenach; Falk Richter; Stephanie Waldow, Universität Augsburg; Manfred Rothenberger, Verlag Starfruit Publications. Moderation: Niels Beintker (BR). Teaser: <https://vimeo.com/570997458>

„Do you care?“

Freie Szenen im öffentlichen Raum

Ensembles und Akteure aus Augsburg entwickeln Szenen zum Thema Fürsorge. Dabei sind Bluespots Production, Theter Ensemble, Junges Theater Augsburg und Performic (Gianna Formicone). Dieses Jahr überraschen sie mit einer ungewöhnlichen Performance im städtischen Raum. Geplant am 28. und 29. Juli jeweils um 19 Uhr

Peace Summer School: „Do you care?“

Eröffnung am 23.07 um 19 Uhr im Augustanasaal. Grußworte: Martina Wild, Bürgermeisterin der Stadt Augsburg und Thomas Weitzel, Leiter der Stabsstelle Kultur im Direktorium 3 / Referat Oberbürgermeisterin.

Zum 5. Mal bietet die Peace Summer School allen Interessierten die Möglichkeit, sich drei Tage lang unter ganz verschiedenen Blickwinkeln mit dem Thema Fürsorge auseinanderzusetzen. Dazu wird kein Abitur oder Studium benötigt! Information, Diskussion und Entertainment bilden eine gelungene Einheit. **(23.- 25. Juli im Annahof)**. <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philsoz/fakultat/powi-friedens-und-konfliktforschung/s-k/peace-summer-school/>

Gespräch / Politik-Talk:

„Soziales Netz oder Nanny State?“

Wieviel Fürsorge muss der Staat leisten und wann wird Fürsorge zur Kontrolle?“

Zum 4. Mal wird der Talk mit Politiker*innen stattfinden. Dieses Jahr online. Zum Thema Fürsorge sind Sarah-Lee Heinrich (Die Grünen), Jessica Rosenthal (Jusos) und Konrad Baur (Junge Union Bayern) eingeladen, um über die Frage „Soziales Netz

oder Nanny State? Wieviel Fürsorge muss der Staat leisten und wann wird Fürsorge zur Kontrolle?“ mit Korbinian Grabmeier ins Gespräch zu kommen. **(3. August)**
online

Podcast: „Young Care Matters. Junge Für_Sorge zum Hören“

Young Carers sind Kinder und Jugendliche, die in ihrer Familie Pflegeverantwortung übernehmen. Sie SORGEN regelmäßig FÜR jemanden – auch in Augsburg.

In jeder Schulklasse sitzen durchschnittlich etwa zwei Young Carers. Aber über ihren Alltag ist wenig bekannt. Wer sorgt wie für wen? Diese und andere Fragen werden in drei Sonderfolgen des Podcasts „Young Care Matters“ von der gleichnamigen Initiative in Bezug auf die Situation in der Stadt Augsburg aufgegriffen. **21. Juli bis 8. August.**

Gespräch „Wer sorgt für wen? Arbeiten und Leben neu gedacht. Welche Rolle spielt Fürsorge in der Gesellschaft von morgen?“

Globalisierung, Digitalisierung und der demographische Wandel verändern die Anforderungen an die Arbeitswelt, aber eben auch unsere demokratische Lebenswelt. New Work Konzepte sind eine beliebte Antwort auf neueste Transformationen. Welche Visionen haben wir? Und wie wollen wir unser Zusammenleben als Gesellschaft zukünftig organisieren? Die Landeszentrale für Politische Bildung widmet sich dem Thema „Neue Arbeit“ und lädt dazu Firmen ein, die sich mit New Work beschäftigen oder dies bereits umsetzen. **30. Juli, 12 Uhr, online**

Konzerte / Musik:

„Musik für Flugräder“

von Maxi Pongratz (Koflgschroa) und Micha Acher (The Notwist)

Maxi Pongratz, Micha Acher und Verstärkung vertonen mit Musik für Flugräder die phantastischen Ideen des Ikarus vom Lautertal, Gustav Mesmer, der 35 Jahre gegen seinen Willen in einer psychiatrischen Einrichtung untergebracht war und zeitlebens vom Fliegen träumte. Das gleichnamige Album ist im Juni bei Trikont erschienen „Ein poetisches Gesamtkunstwerk allererster Güte“ (Markus Mayer, BR). **22. Juli 19.30 Uhr, im Staatlichen Textilmuseum (tim).**

Weltmusik: „Festival der Kulturen“

Das Festival der Kulturen präsentiert herausragende zeitgenössische Weltmusik in Augsburg: Vor der malerischen Kulisse von Annahof und Freilichtbühne feiern Künstler*innen aus der Region und internationale Gäste die universelle Sprache der Musik als Ausdruck von Hoffnung und purer Lebensfreude. Aufgrund der aktuellen

Hygienebestimmungen sind auch in diesem Jahr alle Konzerte des Festivals bestuhlt und die Kapazitäten begrenzt. Infos: www.festivalderkulturen-augsburg.de.

Das sind die Konzerte:

- 29.7. LIRAZ (Iran / Israel) Annahof
- 30.7. BAB L'BLUZ (Marokko / Frankreich) Annahof
- 31.7. HAÏDOUTI ORKESTAR (Frankreich / Bulgarien / Türkei) Annahof
- 7.8. MERCEDES PEON (Spanien) & STREICHERENSEMBLE DER AUGSBURGER PHILHARMONIKER Freilichtbühne

Religion und Fürsorge:

Diskussion: „Ein Text – zwei Perspektiven. Christlich-jüdisches Gespräch über Exodus 32“ und „Wo Du bleibst, da bleibe auch ich! Das Buch Ruth im jüdisch-christlichen Kontext“

Der frühere Rabbiner der Augsburger IKG Dr. Henry G. Brandt und Diözesanbischof Dr. Bertram Meier treffen sich an zwei Abenden zum Gespräch: in der Kirche Hl. Kreuz (**28.7.**) bzw. im Kleinen Goldenen Saal (**29.7.**) sprechen sie über ausgewählte Texte. Veranstalter sind der Verein Rabbiner Henry Brandt – Brücken bauen für interreligiöse Verständigung e.V. und das Bischöfliches Sekretariat der Diözese Augsburg in Kooperation mit dem Friedensbüro.

Interreligiöser Frauendialog: „Vergelt's Gott – Care-Arbeit zwischen Emanzipation und Abhängigkeit“

Care-Beziehungen sind notwendig für ein gutes, gelingendes Leben; gleichzeitig bieten sie Ansatzpunkte für Missbrauch, Gewalt und Ausbeutung. Im Jahr des Jubiläums zu „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ diskutieren Laura Cazés, Referentin der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. und Marianne Heimbach-Steins, Professorin für christliche Sozialwissenschaften über jüdisch-christliche Frauenbilder rund um die Sorgearbeit: Vor welchen Herausforderungen der Fürsorge stehen Frauen heute und welche Rolle spielen die Religionen? Veranstalter*innen sind das Friedensbüro, die Gleichstellungsstelle und die vhs Augsburg in Kooperation mit der Uni Augsburg / Lehrstuhl Religionspädagogik & Didaktik des Religionsunterrichts. **27. Juli, 19 Uhr im Staatlichen Textilmuseum (tim).**

Gespräch: „Welt – Klima – #Für_Sorge. Umgang mit Konflikten und Krisen in Gegenwart und Zukunft“

Der menschengemachte Klimawandel hat umfangreiche Folgen für Umwelt und Menschen, die global gesehen sehr ungleich verteilt sind. Dabei haben die Länder des globalen Nordens und des globalen Südens ganz unterschiedliche Bewältigungsmöglichkeiten für diese Herausforderungen. Darüber sprechen Nils Utermöhlen, Caritas International, Freiburg, Prof. Dr. Schmidt, Zentrum für Klimaresilienz, Augsburg, die Aktivist*in Charlotte, Klimacamp Augsburg. Moderation: Eva Bahner, Regionalpromotorin Augsburg. Musik: Riccardo Ferrara, Augsburg. Eine Veranstaltung von Abteilung Weltkirche und Pax Christi. **29. Juli, 19.30 Uhr im Staatlichen Textilmuseum (tim).**

8. Augsburger Predigtsslam: „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!“ Lukas 6,36, **4. August, 19 Uhr**

Am **7. August** findet das **Multireligiöses Friedensgebet** im Annahof statt. Dazu ein lädt der Runde Tisch der Religionen

Care und Feministische Aspekte:

Freitag, 23.07. um 19 Uhr: „Fürsorgliche Demokratie“. Keynote Speech von und mit Prof. Dr. Barbara Thiessen. Im Rahmen der Peace Summer School (23.07. – 25.07. im Annahof bzw. Augustanasaal) <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philsoz/fakultat/powi-friedens-und-konfliktforschung/s-k/peace-summerschool/>

Sonntag, 25.07 um 11 Uhr: „Faces of Moms* - Fotografien zur Mutterschaft“ Ausstellungseröffnung im Anna Café, Annahof. Veranstalter*innen: Faces of Moms und Büro für Popkultur <https://www.facesofmoms.de/>

Montag, 26.07 um 19:30 Uhr: online „Politik am Küchentisch. Feministische Perspektiven auf gerechtes Sorgen“

Politik am Küchentisch ist ein Veranstaltungskonzept, das Gesprächspartner*innen aus ihren jeweiligen Küchen digital zueinander schaltet. Die Idee dahinter ist, dass trotz Lockdowns, Kontaktbeschränkungen und der Verschiebung von Menschen in ihre privaten Räume, ein Austausch und politische Forderungen wichtiger denn je sind und nicht ausbleiben dürfen. Auch in diesem digitalen Küchengespräch unterhalten sich Künstler*innen, Aktivist*innen und Wissenschaftler*innen über die Bedeutung von Care-Arbeiten und ihre Care-Arbeiter*innen sowie Konzepte, diese

endlich aufzuwerten und abzusichern. Diskutiert wird vor allem über praktische Umsetzungsmöglichkeiten solcher (politischen) Forderungen. Veranstalter*in: FAM LAB München.

Dienstag, 27.07. um 19:30 Uhr „Interreligiöser Frauendialog“ mit Prof. Heimbach-Steins und Laura Cazes im Staatlichen Textilmuseum (tim). Veranstalter*innen: Friedensbüro und Büro für Gleichstellung (Stadt Augsburg), Uni Augsburg, vhs Augsburg

Donnerstag, 29.07. um 16 Uhr „Caring for our common future“ aus interreligiöser Perspektive von Frauen. Religions for Peace Frauengruppe Augsburg-Schwaben im Hofgarten am Brunnen. Veranstalterinnen: Religions for Peace Gruppe Augsburg <https://www.rfp-augsburg-schwaben.de/>

Donnerstag, 05.08. um 17:30 Uhr: „Sie nennen es Liebe, wir nennen es Arbeit!“ Feministisches Streikcafé. Veranstalter*in: Frauen*streikkomitee Augsburg <https://frauenstreikaux.blackblogs.org/>

Freitag, 06.08. um 19 Uhr „Bis eine* weint. Faces of Moms* und die Frage nach der Zukunft der unbezahlten Care-Arbeit“ Lesung, Gespräch, Slam. Veranstalter*in: Faces of Moms und Büro für Popkultur, Friedensbüro und Gleichstellungsstelle der Stadt Augsburg

Freitag, 30. Juli um 20 Uhr „Lärmfilm. Ein feministisches Stummfilm-Open-Air“ und mehr im Brunnenhof. Das Thema sind Künstlerinnen* und Carearbeit, bzw. die Herausforderungen für Frauen* in kreativen Berufen, diese mit der Familie zu vereinbaren und ggfs. Lösungsansätze dafür. <https://www.mehrfraukollektiv.de/wer-wir-sind/> und <https://www.mehrfraukollektiv.de/projekte/l%C3%A4rmfilm/>.

2. bis 8. August: „Who cares? Unsichtbare Care-Arbeit“. Eine Fotoreihe von Postcolonial Realities. Ausstellung (online)
Wie viel Geld verdient eine im privaten Haushalt tätige Person durchschnittlich?
Was denken Sie, wie viele Stunden Freizeit hat eine Frau im Durchschnitt?
Gemäß einer Studie aus dem Jahr 2018 haben Männer pro Woche 7 Stunden mehr Freizeit als Frauen. In einer Fotoreihe soll auf diese sozialen Problematiken der Care-Arbeit und vor allem dessen Un-Sichtbarkeit eingegangen und diese mithilfe von Haushaltgegenständen künstlerisch in Szene gesetzt.

Kinder und Jugendliche im Fokus:

- Kinderfriedensfest: es wird an pandemietauglichen Formaten gearbeitet
- Malwettbewerb des Dekanats und Schulamts: Friedensbilder
- Digitaler Workshop: Recycling für Kinder
- Stadtteilprojekte in Oberhausen und Lechhausen von den Mehrgenerationenhäusern

Weitere Projekte und Aktionen:

„Taubenschlag“

30. Juli bis 1. August am Elias-Holl-Platz

Der stadtraum e.V. als Programmacher*in des Taubenschlags fühlt sich dem Artivismus – einer Verbindung von Kunst und sozialer Aktion im öffentlichen Raum – verpflichtet. Angelehnt an das Thema des Friedensfestprogramms befassen sich die Akteure mit körperlicher und psychischer Fürsorge und mit Fürsorge und Queer. Was bedeutet z.B. queere Fürsorge in der Corona-Pandemie? Die Debatte zu Care ist häufig von Heteronormativität bestimmt von heterosexuellen Beziehungen und Familien ausgegangen. Die Blutsverwandschaft wurde im Lockdown zum Maßstab für Kontakte. Aber gerade für queere Personen gilt: „The love that you need will never be found at home.“ Um so wichtiger sind deshalb queere Wahlfamilien, die häufig über das Zusammenleben in einem Haushalt hinausgehen. Diesen Fragen und Lebensrealitäten spürt das Team sowohl mit künstlerischen als auch mit diskursiven Formaten nach.

Fragebogenaktion des Friedensbüros

- Welche Fürsorge wünsche ich mir in meinem Alltag?
- Für wen oder was trage ich ganz persönlich Sorge?
- Welche Form von Fürsorge könnte ich in meinem persönlichen Umfeld anbieten (Nachbarschaft, Freundeskreis, Arbeitsstelle...)
- Welche Strukturen oder Bedingungen braucht eine fürsorgliche Stadt?

Mit diesen Fragen befasst sich der Fragebogen, der an unterschiedliche Einrichtungen der Fürsorge verschickt wird. Damit möchte das Friedensbüro anregen, sich Gedanken über die eigene Fürsorgearbeit zu machen und in ein Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen, im Freundeskreis oder der Familie zu gehen.

Pressematerial Download:

<https://www.friedensstadt-augsburg.de/de/downloads>, hier finden Sie:

- Pressemitteilung
- Programmheft als PDF
- Key Visual
- Pressebilder (Auswahl)

Presseanfragen: bitte an Tina Bühner, presse@friedensstadt-augsburg.de, Tel.: +49 (0) 151 12 90 8000

Bilder: Bilder dürfen im Rahmen der Berichterstattung zum Friedensfest kostenfrei verwendet werden sofern es einen Copyright-Hinweis gibt.

Für Rückfragen stehen wir zur Verfügung:



Friedensbüro der Stadt Augsburg
Christiane Lemberg-Dobler (Leitung)
Telefon: 0821-324 32 62
E-Mail: friedensstadt@augsburg.de
<http://www.friedensstadt-augsburg.de>
Facebook: www.facebook.com/friedensstadt.augsburg



Pressekontakt

Tina Bühner
+49 (0) 821 24 40 75 97
+49 (0) 151 12 90 8000
presse@friedensstadt-augsburg.de

Friedensbüro der Stadt Augsburg:

Das Friedensbüro widmet sich im religiös-weltanschaulichen und gesellschaftspolitischen Bereich vornehmlich den kritischen Fragen rund um den Themenkomplex Frieden und seiner Bedeutung für das Zusammenleben in der Stadtgesellschaft. Es konzipiert und realisiert dazu ganzjährig Veranstaltungsformate, die sich mit aktuellen Fragen in einer kulturellen, religiösen, sozialen und ethnischen Vielfalt und den Auswirkungen globaler Prozesse auf die lokale Bevölkerung auseinandersetzen. Das Friedensbüro fördert diese Auseinandersetzung sowohl auf künstlerischer wie auf diskursiver Ebene und bewegt sich an der Schnittstelle zu weiteren Bereichen, insbesondere Soziales, Bildung und Wissenschaft.